

Leider rieselte kein Schnee

Die zurückliegenden Weihnachtsferien waren die schneeärmsten seit dem Jahr 1961.

Innsbruck – Richtiger Winter sieht anders aus. Dass Österreichs Landschaft in den vergangenen Wochen ungewöhnlich spärlich in Weiß gehüllt war, zeigt nun auch eine Analyse der GeoSphere Austria. In den zurückliegenden Weihnachtsferien, also im Zeitraum zwischen 24. Dezember und 8. Jänner, lag demnach so wenig Schnee wie noch nie seit dem Jahr 1961. Nun ist laut Meteorologen aber Schluss mit den frühlinghaften Verhältnissen. Spätestens in der Nacht von Sonntag auf Montag soll es auch in den Tälern schneien.

„In den vergangenen Weihnachtsferien waren durchschnittlich nur 35 Prozent der Fläche Österreichs mit Schnee bedeckt“, sagt Marc Olefs, der an der aus der ZAMG geschaffenen GeoSphere Austria die Abteilung Klima-Folgen-Forschung leitet. „Zum Vergleich: Im Mittel der letzten drei Jahrzehnte waren 70 Prozent der Fläche Österreichs in den Weihnachtsferien weiß.“ Laut Olefs ist eine Kombination

aus menschengemachter Klimaerwärmung und kurzfristiger Schwankung Grund für die bislang geringe Schneelage. „Die Winter sind in den letzten Jahrzehnten wärmer geworden, daher fällt besonders in tiefen Lagen öfter Re-

gen als Schnee“, erklärt der Experte.

Nun endet die seit Weihnachten andauernde, extrem milde Phase, es fällt auch Schnee, teilte der Wetterdienst Ubmets gestern mit. Weil eine Kaltfront aus Nord-

westen und ein Italtief aus dem Süden aufeinandertreffen, wird ab Sonntagabend wohl besonders in Osttirol viel Neuschnee fallen – möglich sind bis zu 15 Zentimeter. In der kommenden Woche bleibt es dann winterlich. (TT)



Bislang waren Skifahren und Co. aufgrund der tristen, braun-grünen Landschaft links und rechts der Pisten ein zweifelhaftes Vergnügen. In den kommenden Tagen soll etwas Schnee fallen – besonders viel in Osttirol. Foto: Böhm